

In Aichach fehlen Plätze in der Kurzzeitpflege

Soziales Seniorenbeirat der Stadt beschäftigt sich mit dem Problem, das Patienten und Angehörige betrifft

Aichach Mit dem Thema „Kurzzeitpflege“ beschäftigte sich der Seniorenbeirat der Stadt Aichach bei seinem letzten Treffen bereits zum wiederholten Mal. Kurzzeitpflege kommt in Betracht, um pflegenden Angehörigen einen Urlaub zu ermöglichen, oder wenn der Patient nach einem Krankenhausaufenthalt noch einige Zeit vollstationäre Pflege benötige, bevor er in sein gewohntes Umfeld zurückkönnen.

Aufgrund immer wieder geschilderter Erfahrungen von Angehörigen der Patienten wird der Mangel an Kurzzeitpflegeplätzen mittlerweile von diesem Personenkreis als schwer belastend empfunden, wie Horst Thoma, Vorsitzender des Seniorenbeirates Aichach, feststellte. Referenten waren Sebastian Hartmann, Geschäftsführer der Sozialstation Aichach, und Andrea Neukäufer, Einrichtungsleiterin vom Haus Hildegard in Pöttmes. Hartmann wies darauf hin, dass die Sozialstation monatlich etwa 250 Patienten hat und 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt sowie 40 Ehrenamtliche. Das Haus St. Hildegard in Pöttmes sei vor 30 Jahren entstanden und wurde ursprünglich als Kurzzeitpflegestation eröffnet,

ebenso die Station St. Elisabeth, die im alten Krankenhaus in Aichach bestanden hatte und mittlerweile in Pöttmes integriert wurde. Wegen der unzureichenden Finanzierung konnte das Angebot der Kurzzeitpflege nicht aufrecht erhalten werden und es wurde auf langfristige Belegung umgestellt. Wie Andrea Neukäufer, die Einrichtungsleiterin in Pöttmes wusste, gibt es in Pöttmes 60 Pflegebetten, davon sind zwei feste Kurzzeitpflegeplätze eingeplant. Zusätzlich gäbe es wie auch bei den anderen Pflegeheimen im Einzugsbereich von Aichach sogenannte „eingestreute Kurzzeitpflegebetten“, die in Anspruch genommen werden können, sofern sie nicht mit vollstationären Dauerpatienten belegt sind.

Zwar stehe jedem Pflegebedürftigen, der Pflegegrad zwei habe, einmal jährlich ein Betrag von 1612 Euro zu, den er für Kurzzeitpflege nutzen könne. Dieser Betrag reiche momentan für 19 Tage, zusätzlich ist ein Eigenanteil von 44 Euro pro Tag zu entrichten, wie Andrea Neukäufer wusste. Für dauerhaft vorgehaltene Kurzzeitpflegeplätze bestehe für die Heime ein hohes Belegungsrisiko, denn oft gehe die Ent-

lassung aus dem Krankenhaus und der Übergang zur vollstationären Kurzzeitpflege nicht immer nahtlos ineinander über oder der Rehaplatz stehe schon früher zur Verfügung wie geplant, und als Folge müsse der reservierte Kurzzeitpflegeplatz abgesagt werden.

Für die Heime, die einen Kurzzeitpflegepatienten aufnehmen, bestehe ein enormer Verwaltungsauf-

wand und eine hohe pflegerische Betreuung, die der Pflegeschlüssel nur unzureichend abdecke. Dies bestätigte auch Bürgermeister Klaus Habermann, der dies mit der Heimleitung des Heilig-Geist-Spitals, einer städtischen Einrichtung, ebenfalls so erörtert habe. Als lobenswertes Beispiel nannte Thoma, dass mittlerweile einige Landkreise Kurzzeitpflegeplätze finanziell för-

dern. Zwar sei dies auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein, aber wenigstens ein Anfang. Durch den demografischen Wandel werde sich der Bedarf an Kurzzeitplätzen weiterhin enorm steigern und Lösungen müssen jetzt ins Auge gefasst werden, waren sich alle Anwesenden einig. Fazit der beiden Referenten und von Thoma: Hier sei die Politik gefordert, die die Refinanzierung von Kurzzeitpflege ausreichend sichern müsse. Vor allem, so der Tenor, könne es auch nicht sein, dass steigende Personalkosten und andere Nebenkostenerhöhungen ständig durch Erhöhung des Eigenanteils der Betroffenen ausgeglichen werden. Vielmehr müsse eine Erhöhung des Pflegeanteils der Pflegekasse zur Finanzierung beitragen und für den Eigenanteil müsse es eine Höchstgrenze geben, denn sonst sei weder stationäre Pflege noch Kurzzeitpflege in Zukunft finanzierbar.

Wie Horst Thoma mitteilte, wollen sich die Seniorenbeiräte, die im Landesseniorenbeirat zusammengeschlossen sind, in Zukunft im politischen Bereich engagieren, damit eine altersgemäße und ausreichende Betreuung sichergestellt werden könne. (brw)



Für die Senioren in Aichach und Umgebung ist Kurzzeitpflege ein wichtiges Thema. Doch es gibt zu wenige Plätze.
Symbolfoto: Matthias Becker